



RODENKIRCHENER KAMMER  
CHOR UND ORCHESTER

Orchesterkonzert

# Polarlichter

**Dienstag, 14. Mai 2019, 20:00 Uhr**

*Melanchthonkirche, Köln-Zollstock*

*Breniger Str. 18, 50969 Köln*

## **Edvard Grieg**

Aus Holbergs Zeit - Suite im alten Stil, op. 40

## **Carl Nielsen**

Paraphrase über ein böhmisch-dänisches Volkslied

## **Jean Sibelius**

Rakastava op. 14 für Streicher, Pauke und Triangel  
Suite mignonne, op.98a für 2 Flöten und Streicher

## **Einojuhani Rautavaara**

Adagio celeste

**Myrna Graunke, Marie Melsheimer, Querflöte**

**Go Yamamoto, Konzertmeister**

**Peter Stein, Leitung und Moderation**



**BDLO**  
BUNDESVERBAND DEUTSCHER  
LIEBHABERORCHESTER E.V.

*Eintritt: € 15,- (ermäßigt € 10,-) zzgl. Vorverkaufsgebühren*  
*Kartenvorverkauf: KVS-Tickets im Sommershof Rodenkirchen*  
*oder unter [karten@rkco-koeln.de](mailto:karten@rkco-koeln.de)*

Obwohl das Phänomen der Polarlichter zuweilen auch in unseren Breiten beobachtet werden kann, assoziieren wir es als typische Erscheinung am Himmel über den nordischen Regionen Europas. Hat dieses Magische, nicht Greifbare, das doch einen so starken Eindruck auf uns machen kann, auch in der Musik Norwegens und Finnlands Spuren hinterlassen? Gibt es einen nordischen Ton in der Musik von Edvard Grieg und Jean Sibelius?

Der zeitliche Bogen des Programms, das dieser Frage nachgeht, ist dabei weit gespannt. Die alte Volksweise, auf die der Däne Carl Nielsen sich in seinem kurzen Stück für Streicher bezieht, handelt von der Königin Dagmar aus dem 12. Jahrhundert und der dänisch norwegische Dichter Ludvig Holberg, der Edvard Grieg zu seiner ursprünglich für Klavier komponierten Suite inspirierte, lebte von 1684 – 1754. Griegs romantische Tonsprache, mit der er eine norwegische Nationalmusik begründen wollte, greift immer wieder auf alte Tänze und Volkslieder zu. Auch das Werk „Rakastava“ von Jean Sibelius fußt auf einem Text der „Kanteletar“ einer Sammlung von finnischen Volksdichtungen. Dieses eher unbekanntes Werk, das Sibelius selbst aber sehr schätzte und immer wieder aufführte, entführt den Hörer durch seinen nordischen Ton in die Weiten der finnischen Landschaft.

Vielleicht beschreibt das „himmlische“ Adagio des Finnen Einojuhani Rautavaara (1928 – 2016) ja die changierenden Farben des Polarlichts?